

PRO UND KONTRA: BRAUCHT DER KANTON ZÜRICH EIN JUSTIZ- UND POLIZEIZENTRUM?

Eine nachhaltige Investition lohnt sich

Ja, aus drei Gründen. Erstens: Es dient der Sicherheit im Kanton, wenn die Justiz mitten in Zürich zentralisiert wird. Die verkürzten Kommunikationswege und die neu geschaffenen Synergien zwischen Polizei, Staatsanwaltschaften und Gefängnissen optimieren die Zusammenarbeit. Beispielsweise entfallen Gefangenentransporte, und Ausbildung sowie Wissenschaftlicher Dienst erhalten geeignete Räumlichkeiten.

Heute ist die Justiz auf unzählige Standorte in der ganzen Stadt Zürich verteilt, was nicht nur unpraktisch ist, sondern auch hohe Mietkosten verursacht. Die Gebäude sind teilweise in schlechtem Zustand. Es stehen erhebliche Sanierungskosten an – langfristig ein Fass ohne Boden.

Zweitens: Eine nachhaltige Investition lohnt sich. Das PJZ ist teuer, aber nicht zu teuer. Der heutige Objektkredit liegt 20 Millionen über den 2003 vom Volk mit deutlichem Mehr bewilligten 540 Millionen. Die Mehrkosten sind zu verkraften, denn im geplanten PJZ ist mittlerweile auch mehr drin.



PRO
Thomas Vogel,
Effretikon

Rund 70 Millionen Franken Planungs- und Landsicherungskosten sind angefallen, die keinesfalls – ohne den geringsten Gegenwert – in den Sand gesetzt werden dürfen.

Drittens: Man kann nicht Sicherheit und eine restriktive Justiz fordern, die dringend notwendigen Gefängnisplätze aber verweigern. Das provisorische Polizeigefängnis auf dem Kasernenareal blockiert ein städtebaulich interessantes Areal im Herzen von Zürich und muss dringend durch ein fixes Gefängnis ersetzt werden.

Die Bevölkerung ist gut beraten, den klaren Volksentscheid aus dem Jahr 2003 zu bekräftigen und den immer noch gleich argumentierenden PJZ-Verhinderern mit einem wuchtigen Nein eine Abfuhr zu erteilen. Thomas Vogel ist FDP-Kantonsrat.

Das PJZ ist völlig überflüssig



KONTRA
Thomas Maier,
Dübendorf

Im Projekt Justiz- und Polizeizentrum (PJZ) steckt von Beginn an der Wurm drin – das PJZ ist völlig überflüssig. Der Regierungsrat verschleierte Kosten wie Nutzen von Anfang an und schuf ein unnötiges Gesetz. Diesem stimmte der Souverän 2003 zu in der Annahme, 490 Millionen Franken zu bewilligen. Trotz massiver Redimensionierungen wurde schliesslich ein Objektkredit von 586 Millionen beantragt, welchen der Kantonsrat klar ablehnte.

Trotz 100 Millionen Mehrkosten waren die versprochene Einsatzzentrale, zwei Drittel der Verkehrspolizei, die Spezialfahndung der Kantonspolizei, das neue Rechenzentrum und die Strafverfolgungsbehörde des Bundes nicht mehr im Projekt enthalten. Zudem konnte die Regierung ausser beim dringend benötigten Platz für ein Polizeigefängnis nie die Notwendigkeit für all die geplanten Erneuerungen aufzeigen. Der Status quo ist also absolut ausreichend und zufriedenstellend. Ein neues Gefängnis kann ausserhalb der Stadt günstig neu

erstellt werden. Die durch den Regierungsrat versprochenen Synergieeffekte bei einer neuen örtlichen Nähe verschiedener Dienste konnte in all den Jahren und trotz intensiven Nachfragen von grünliberaler Seite nie jemand in Zahlen ausdrücken.

In der Privatwirtschaft wäre dieses Projekt schon in der Startphase wegen ungenügenden Kosten-Nutzen-Verhältnisses gestoppt worden. Beim Staat entsteht dagegen ein luxuriöser Justizpalast, bei dem ein Arbeitsplatz 20 Quadratmeter (privat um 14 Quadratmeter) belegen darf. Dieses Gesetz gehört abgeschafft, bevor es noch schlimmer wird. Es bestehen bereits neue, weniger verschwenderische Ideen (wie dringend benötigter zentraler Wohnraum) für die Nutzung dieses zentralen und teuren Geländes. Thomas Maier ist GLP-Kantonsrat.



LESERBILD DER WOCHE

Wenn der Gärtner Ferien macht: Franz Steiner fotografierte den Siegeszug der Natur beim Restaurant Hohes Schlössli in Wernetshausen.

Jeden Mittwoch wird an dieser Stelle ein Leserbild publiziert, das die Region repräsentiert. Menschen, Tiere, Bauten, Landschaften, Alltagsszenarien – alles ist möglich. Senden Sie uns Ihr Favoritenfoto per E-Mail redaktion@zol.ch, Vermerk «Leserbild der Woche». Geben Sie an, wo die Aufnahme gemacht wurde, und vermerken Sie Ihren Namen, Ihren Wohnort und Ihre Telefonnummer. Publierte Fotos werden mit 100 Franken belohnt.

«Baggern und Saufen» zum Dritten



KLARTEXT

REDAKTOR STEPHAN KÄLIN
ÜBER ERNIEDRIGUNGSFERNSEHEN

Stephan Kälin ist Redaktor
des Ressorts Bezirk Uster.

Jung, wild & sexy» startet in die dritte Runde. Anfang 2012 begleiten die Fernsehkameras des Schweizer Privatsenders 3+ Jugendliche beim «Baggern, Saufen und Party-machen» in deren ersten Ferien ohne Eltern. Mit den lauthals verkündeten Prahlereien über erlebte Liebesabenteuer und so geistreichen Schlachtrufen wie «Ran an die Möpse» haben bereits die testosterongeladenen Protagonisten der ersten beiden Staffeln dem Fremdschämen zu neuen Dimensionen verholfen. Gegenüber den seltsamen Exemplaren heutiger Jugendlicher, die sich in Partylaune vor

der Kamera inszenieren, wirken sogar die Teletubbies wie die Gäste der «Sternstunde Philosophie».

Und dennoch: Sowohl die Quote als auch die öffentliche Aufregung über die Sendung geben den Fernsehmachern recht. Eine Fortsetzung des sinnentleerten Dokusoap-Formats ist nur konsequent. Erniedrigungsfernsehen ist auf dem Vormarsch. Die «Leider nein»-Typen sind die Abendunterhalter der Gegenwart. Offenbar giert der Zuschauer nach naiven Menschen, die sich vor laufender Kamera zu Deppen

machen, die sich nicht zu schade sind, im «Dschungelcamp» herzhaft in behaarte Känguruhoden zu beißen. Bringen die Protagonisten gar einen Promi-Status mit, umso besser.

Die Tendenz hin zur öffentlichen Demütigung und zur kollektiven Schadenfreude ist irritierend und erinnert an Gladiatoren und johlende Menschenmengen in den Arenen im alten Rom. Womöglich sitzen wir der einst, Erdnüsse knabbernd, vor der Glotze, während auf dem Bildschirm zwei «Promis» versuchen, sich gegenseitig die Köpfe abzuschlagen.

ZÜRCHER OBERLAND MEDIEN

Herausgeberin
Zürcher Oberland Medien AG
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Medienprodukte

- Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster» (Normalauflage: 34784 Exemplare; Grossauflage Mittwoch: 99147 Exemplare)
- Amtliches Publikationsorgan für die Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster mit den Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegraben, Wald, Wetzikon und Fehraltorf, Hittnau, Kyburg, Pfäffikon, Russikon, Weisslingen, Wila, Wildberg sowie für Egg, Mönchaltorf und Uster.
- Monatliche Beilage: Heimatspiegel
- Wochenzeitungen «regio.ch» (88259 Exemplare)
- Online-Plattform www.zol.ch

Redaktion

Adresse: Zürcher Oberland Medien AG, Redaktion,
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
E-Mail: redaktion@zol.ch, Telefon 044 933 33 33,
Fax 044 932 32 32, Internet: www.zol.ch

Chefredaktor: Christian Müller (*chm*)

Stv. Chefredaktoren: Christian Brändli (*cb*)
Andreas Stutz (*ast*)

Blattmacher: Christian Brändli (*cb, Leitung*)
Martin Mächler (*mm*)
Léa Wertheimer (*lwe*)
Anna E. Guhl (*gl*)

Multimedia: Rita Schlegel (*rsc, Leitung*)
Kerstin Henggeler (*khe*)
Monika Kessler (*kes*)
Jennifer Steiner (*jst*)

Blaulicht/Leserforum: Ernst Hiltiker (*ehi*)

Bezirk Hinwil: Michael von Ledebur (*mv, Leitung*)
Isabel Heusser (*heu*)
David Kilchör (*kk*)
Regula Lienin (*rl*)
Walter Sturzenegger (*was*)
Susanne Gutknecht (*sgs*)

Bezirk Pfäffikon: Gabriela Frischknecht (*fr, Leitung*)

Yves Ballinari (*yba*)
Till Hiemer (*thi*)
Raphael Brunner (*rbr*)
Thomas Bacher (*tba*)
Heidy Dietiker (*dih*)

Bezirk Uster: Christian Brüttsch (*brü, Leitung*)

Manuel Reimann (*mre*)
Stephan Kälin (*snk*)
Eduard Gautschi (*gau*)
Bea Zogg (*bz*)

Regionalkultur, Regionalwirtschaft: Andreas Leisi (*lei, Leitung*)
Stefan Krähenbühl (*stk*)

Sport: Nikolas Lütjens (*lnu, Leitung*)
Florian Bolli (*fbo*)
Oliver Meile (*ome*)
Raphael Mahler (*rma*)

Agenda, Sekretariat: Sylvia Stössel (*stö, Leitung*)
Rosalia Glesti (*rg*)
Vreni Zehntner (*ze*)
Corina Brünger (*cob*)

Verlag

Adresse: Verlag Zürcher Oberland Medien AG,
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Inserateannahme: E-Mail: inserate@zol.ch

Telefon 044 933 32 04; Fax: 044 933 32 11

Abonnemente: E-Mail: abo@zol.ch

Telefon 044 933 32 05; Fax: 044 933 32 57

Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 bis 17 Uhr

Direktion: Peter Edelmann

Verlagsleitung: Konrad Müller

Technik: Hubert Böhringer

Vorstufe: Andreas Steiner

Korrektorat, Erfassung: Max Büeler

Anzeigenleitung: Thomas Baumann

Anzeigenadministration: Sandra Meili

Abonnemente: Hans Tobler

Weitere Inserateannahmestelle

Verlag «Anzeiger von Uster», Oberlandstrasse 100,

8610 Uster, E-Mail: inserate@avu.ch

Telefon 044 905 79 79; Fax: 044 905 79 80

Abonnementspreise «Zürcher Oberländer»/«Anzeiger von Uster»

1 Jahr Fr. 340.–, 6 Monate Fr. 179.–, 3 Monate Fr. 96.–

Alle Preise inkl. MWST.

Druck

Tamedia AG, Druckzentrum Zürich

ZRZ

Zürcher Regionalzeitungen

Verband Zürcher Regionalzeitungen

«Zürcher Oberländer», «Der Landbote», «Der Landbote», «Zürichsee-Zeitung», «Zürcher Unterländer» und «Schaffhauser Nachrichten» sind Partner im Medienverbund Zürcher Regionalzeitungen.

Leitung gemeinsame Mantelredaktion:

Colette Gradwohl, «Der Landbote», Winterthur

Mantelredaktion Zürcher Regionalzeitungen

Adresse: Redaktion «Der Landbote», Winterthur

E-Mail: redaktion@landbote.ch; Telefon: 052 266 99 01

Inland, Ausland, Peter Granwehr (*gr, Leitung*)

Wirtschaft, Letzte: Luca de Carli (*ldc*)

Philipp Hufschmid (*phh*)

Karin Landolt (*kal*)

Jann Lienhart (*jl*)

Thomas Münzel (*tm*)

Peter Träsch (*tr*)

Reto Wäckერი (*wä*)

Bundeshaus: Michael Brunner (*mbr*)

Marcello Odermatt (*mob*)

Kanton: Thomas Marth (*tma*)

Thomas Schraner (*tsc*)

Sandra Tesch (*tes*)

Pascal Unternährer (*pu*)

Anna Wepfer (*awe*)

Kultur: Angelika Maass (*aa*)

Herbert Büttiker (*hb*)

Stefan Busz (*bu*)

Helmut Dworschak (*dwo*)